

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Wieder ganz herzlichen Dank für die zahlreichen positiven Rückmeldungen, Zuschriften, anregenden und aufklärenden Reaktionen der Kolleginnen und Kollegen!

Alle neuen Kolleginnen und Kollegen heißen wir hier herzlich willkommen!

Bitte senden Sie den Newsletter gerne weiter - je mehr Kollegen er erreicht, je besser!

Anmelden kann sich jeder einfach mit einer Email an:  
newsletter@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Abmelden ist ebenso einfach: eine leere Email an  
keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de  
(bitte mit der Emailadresse, unter der Sie den Newsletter bekommen) senden.

Die Themen heute:

1. Aktuelle und neue Themen
  - 1.1. In eigener Sache
  - 1.2. Negativbewertungen auf Arztportalen
  - 1.3. Beschwerdestelle Gutachterverfahren
  - 1.4. Gut ohne Gutachter? – Der Umgang der Kassen mit den Fortführungsanträgen
2. Spezialthema: Der Therapeut als Diktator – Was bringt Diktiersoftware?
3. Ergänzungen zu den letzten Newslettern
  - 3.1. Bescheide der Krankenkassen
  - 3.2. Sitzverteilung
4. Stellenangebote und Praxisverkäufe oder Gesuche
  - 4.1. Praxisabgabe im Landkreis Giessen
5. Veranstaltungs- und Fortbildungshinweise, Buchempfehlungen
  - 5.1. Netzwerktreffen in Bonn
  - 5.2. Buchtipp: Sonne für die Seele – Ein Selbsthilfebuch für traumatisierte Flüchtlinge
6. Vorschau auf kommende Newsletter
  - 6.1. Allgemeine Themen
  - 6.2. Inhaltliche Themen

1. Aktuelle und neue Themen

1.1. In eigener Sache

Zunächst möchten wir uns ganz herzlich für die vielen positiven Rückmeldungen bedanken!

Hier eine kleine Auswahl:

Sehr geehrter Herr Kollege Adler,

ich beziehe Ihren wertvollen Newsletter wohl schon mindestens seit einem Jahr und habe mich bis jetzt noch nicht für Ihren Einsatz, zum weitgehend unabhängigen berufspolitischen Informationsaustausch bedankt, was ich hiermit ausdrücklich tun möchte!

Es gehört viel Mut und Fleiß, Idealismus und Überzeugung dazu, diesen Aufwand kostenfrei zu betreiben!

Sie leisten einen sehr wichtigen und wertvollen Beitrag zur notwendigen therapieverfahren-unabhängigen Identitätsentwicklung der niedergelassenen Kollegen/innen.

Nochmals vielen Dank dafür!

Ihnen und Ihren Mitstreiter/innen weiterhin viel Kraft und Spucke sowie einen gesunden und erfolgreichen Rutsch ins neue Jahr.

Dipl.-Psych.

Frank-Joachim Strieder, PP-TP, Qualitätsmanager/Auditor

Lieber Herr Adler, nun wünsche ich auch Ihnen einen guten und sicheren Rutsch ins Neue Jahr. Ich wünsche Ihnen, dass Sie Ihre Kraft behalten und weiter ausbauen, mit der Sie die gute Idee eines Kollegen-Netzwerks ins Leben gerufen haben und darüber hinaus aktiv für unsere Rechte kämpfen und uns "eine Stimme" geben. Wir haben einen so guten Beruf, der in der Allgemeinbevölkerung immer mehr geschätzt wird und "krisensicher" ist, und der uns im besten Fall ermöglicht, so lange zu arbeiten wie unser Gehirn das mitmacht...

Dafür bin ich dankbar, auch wenn das Honorar natürlich besser sein könnte.

Viele Grüße aus Zornheim sendet Ihnen

Dr. med. Sabine Ott

Lieber Herr Kollege Adler,

herzlichen Dank für Ihre Mühe im vergangenen Jahr und den sehr informativen Newsletter!

Ich wünsch Ihnen im neuen Jahr alles Gute und freue mich sehr auf die kommenden Ausgaben des Newsletters!

Ihr Tobias Brauer

Ganz herzlichen Dank für Ihre Mühe und diese tolle Initiative!

Mit den allerbesten Wünschen für ein gesundes, zufriedenes und erfolgreiches Jahr 2018!

Birgit Korbonits

Sehr geehrter Herr Kollege Adler,

ich möchte mich bedanken für all die Mühe, die Sie sich machen!

Sie bieten Informationen und ein Forum der Begegnung - beides ist notwendig.

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen für das neue Jahr,

Jutta Jancso

ANTWORT: Vielen Dank, den ich auch für Mitstreiter gerne annehme! Wir werden auch im Jahr 2018 mit dem gleichen Engagement weiter machen!

1.2. Negativbewertungen auf Arztportalen

ANFRAGE einer Kollegin:

Auch Ihnen mein Dank für Ihren mit viel Engagement verfassten Kollegennewsletter, den ich jeden Freitag gerne lese. Vielleicht findet sich in einem davon mein Themenvorschlag bez. diffamierend und wahrheitswidrig geschriebenen online-Bewertungen wieder:

Wer kennt es auch, negative online-Bewertungen, die jeglicher sachlicher Grundlage entbehren, oft sehr diffamierend und schmähend geschrieben sind, falsche Tatsachenbehauptungen enthalten, weil sie meist in hocherregten emotionalen

Gefühlszuständen, wie Wut, Enttäuschung und Kränkungsgefühlen entstanden sind.

Da ich dies, trotz sehr vorsichtiger und vorausschauender Umgangsweise mit entsprechenden Patienten, wiederholt erlebt habe, habe ich mich vor einigen Monaten zu einer Rechtsschutzversicherung entschlossen, die ich aktuell zum ersten Mal sogar in Anspruch nehmen musste, da sich die betreffende online-Plattform zunächst nicht bereit erklärt hatte, eine offensichtliche Schmähkritik (z.B. völlig ungeeignet für ihren Job, oder nicht einfühlsam, auf meine Aufforderung zu entfernen. Mich würde interessieren, wie andere Kolleginnen/en damit umgehen.

Mit freundlichen Grüßen

D. Reile

ANTWORT: Mittlerweile gibt es ein (wenn auch nicht höchstrichterliches) Urteil des Landgerichts München: Arztportale müssen beweisen, dass die Bewertung der Behandlungskontakt zwischen Arzt und Patient auch wirklich stattgefunden hat und dass es sich bei der bewertenden Behauptung um eine wahre Tatsache handelt.

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/77103/Grundsatzurteil-Arztbewertungsportale-muessen-Aussagen-beweisen>

<http://files.vogel.de/infodienste/smfiledata/1/1/3/2/8/3/197151.pdf>

Aber auch der Bundesgerichtshof sieht eine Prüfungspflicht der Bewertungsplattform.

[http://juris.bundesgerichtshof.de/cgi-](http://juris.bundesgerichtshof.de/cgi-bin/rechtsprechung/document.py?Gericht=bgh&Art=en&Datum=Aktuell&nr=73851&linked=pm)

[bin/rechtsprechung/document.py?Gericht=bgh&Art=en&Datum=Aktuell&nr=73851&linked=pm](http://juris.bundesgerichtshof.de/cgi-bin/rechtsprechung/document.py?Gericht=bgh&Art=en&Datum=Aktuell&nr=73851&linked=pm)

Dies bedeutet, dass im Zweifel die Plattform Beweise vorlegen muss und damit in die Zwickmühle gerät, wenn sie die bewertenden Patienten damit nicht >>ans Messer liefern<< will. Die Erfahrung hat gezeigt, dass folgendes Vorgehen zum Erfolg führt:

1) Kurzes Anschreiben an die Plattform mit der Aufforderung, die Bewertung zu löschen, weil die Tatsachen nicht stimmen.

2) Der Plattformbetreiber nimmt die Bewertung dann meist vorübergehend heraus. Und gibt dem Bewerter eine Frist zum Nachweis der Behauptungen (meist 2 Wochen). Der Patient muss dann als Nachweis z.B. eine Rechnung vorlegen bzw. den Besuch anderweitig nachweisen. Und auch noch nachweisen, dass seine Behauptungen stimmen. In der Regel gelingt dies nicht bzw. der Bewerter verliert dann die Lust daran. Reagiert er nicht –was der Normfall ist-, wird die Bewertung endgültig gelöscht.

Übrigens: die Weisse Liste erlaubt im Bereich Psychotherapie keine Bewertungen. Eine weisse Liste!

<https://www.weisse-liste.de/de/>

### 1.3. Beschwerdestelle Gutachterverfahren

ANFRAGE eines Kollegen:

vielleicht ist mein Anliegen eine Ergänzung für den geplanten Newsletter (Mod. des Gutachterverfahrens) und zwar geht es um das Beschwerdeverfahren für Vertragsbehandler gegenüber den Stellungnahmen der Gutachter.

Mein Infostand ist, dass es dieses mal gegeben hat (hatte ich auch schon erfolgreich

genutzt), aber inzwischen klammheimlich abgeschafft wurde. Vormalig war wohl Hr Dr. Dahm in der KBV, Dezernat 2, zuständig. Auf zwei Nachfragen bei der KBV Berlin habe ich lediglich eine Eingangsbestätigung erhalten mit dem Hinweis, dass meine Anfrage (wer ist zuständig, wie ist das Procedere?) so schnell wie möglich bearbeitet würde. Das ist inzwischen ca 4 Monate her.

Meine Frage an die KollegInnen: Wie groß ist der Bedarf, geg. unqualifizierten Stellungnahmen eine Beschwerde führen zu können?

Sofern es in der Kollegenschaft ein nennenswertes Bedürfnis gibt, könnte ich mir vorstellen, dass vermehrte Nachfragen an die KBV schlicht den Druck erzeugen, diesen empörenden Missstand zu überwinden.

Leider bin ich noch einige Wochen mit reduziertem Energielevel unterwegs (post OP), was auch ein Grund war, mich mit der Bitte um Unterstützung an dieses erfrischende Kollegennetzwerk zu wenden.

Herzliche Grüße

Hardo Beißner

ANTWORT: Ich denke, dass ich nicht falsch liege, wenn ich sage, dass der Bedarf bei vielen Kollegen vorhanden ist. Wir werden 2018 eine Initiative starten, hier eine Instanz einzurichten. Die Stelle von Dr. Dahm wurde jetzt von einem jungen, engagierten und wie mir scheint, sehr fachkundigen Kollegen übernommen, mit dem ich bisher sehr konstruktiv kommunizieren konnte. In den nächsten zwei Monaten werde ich entsprechende Vorschläge dafür hier im Netzwerk zur Diskussion stellen! Und auch auf Ihre Mitarbeit hoffen!

1.4. Gut ohne Gutachter? – Der Umgang der Kassen mit den Fortführungsanträgen  
Die Online-Umfrage des DptV zum Umgang mit dem optionalen Gutachterverfahren bei Fortführungsanträgen, an der 2705 Kolleginnen und Kollegen teilgenommen haben ergab:

Die Versicherungen (70-80%) verzichten auf die Einschaltung des Gutachters. Betroffen von den Verpflichtungen, doch einen Bericht an den Gutachter zu schreiben, ist besonders die analytische Psychotherapie, speziell die analytischen Therapien bei Kindern und Jugendlichen.

2. Spezialthema: Der Therapeut als Diktator – Was bringt Diktiersoftware?

ANFRAGE eines Kollegen ob Diktiersoftware sinnvoll ist und welche Diktiersoftware empfehlenswert ist.

ANTWORT:

Die Fülle der Dinge, die wir zu schreiben haben, belastet die meisten Therapeuten sehr. Nicht wenige greifen auf Diktiersysteme, von denen das Bekannteste Dragon Naturally Speaking ist, zurück. Diese modernen Diktiersysteme übersetzen die gesprochene Sprache direkt in die gängigen Programme, die auch auf dem Betriebssystem laufen. Nur wenige Programme können mit dem Diktiersystem nicht zusammenarbeiten. Aber die Wichtigsten, wie Textverarbeitungsprogramme, E-Mail-Programme und so weiter. Sie erreichen auch schon eine sehr hohe Treffsicherheit. So verspricht die neue Version von Dragon eine Treffsicherheit von bis zu 99 Prozent.

Das hört sich vielversprechend an. Betrachten wir uns aber die Fehlerwahrscheinlichkeit von 1 Prozent, so sind dies statistisch 1 bis 3 Worte, ungefähr 17 Zeichen pro Seite, dabei können diese Fehler sich schon auf einige

Worte beziehen. Nun könnte man sagen: „Die paar Worte kann ich doch eben korrigieren.“ Leider ist dies nicht so einfach, denn Sie müssen den ganzen Text durchlesen, um die Fehler zu entdecken. Viele Dinge aus unserem Fachbereich kennt das Programm auch nicht: So wird leicht aus dem Wort ödipale Krise „digitale Kreise“. Hinzu kommt, dass Sie sehr deutlich sprechen müssen, damit das System Sie versteht. Gleichzeitig ist es notwendig, immer wieder Probetexte zu sprechen, damit das System immer wieder dazulernt. Die Software Dragon Naturally Speaking gibt es in einer Homeedition schon für 99 Euro, für die professionelle Version Dragon Naturally Speaking Individual, die auch auf ein (elektronisches) Diktiergerät aufgenommene Texte später umsetzen kann, muss der Windows-Anwender 399 Euro bezahlen, Mac-Freunde kommen nur auf 299 Euro. Und: ein gutes Headset muss auch noch separat angeschafft werden.

Ähnlich verhält es sich mit der Sprachsoftware SIRI (auf Applegeräten automatisch installiert), Cortana (Windows), Google Assist und anderen. Das Problem ist: der Rechner ist kein Mensch mit einem menschlichen, lernfähigen Gehirn. Zwar versucht die Software von sich aus, Zusammenhänge zu erraten und Fehler selbständig zu korrigieren. Aber das gelingt nicht so gut, wie es unserem Gehirn möglich ist. Die Software lernt zwar dazu. Das dauert aber.

>>Der Text wurde mit SIRI in mein iPhone diktiert, daher lustige Schreibfehler möglich<< schreibt ein Kollege standardmäßig unter jede Nachricht, die er mit seinem Smartphone versendet hat.

Für kurze Texte, Briefe oder Stundenprotokolle klappt das häufig schon sehr gut. Bei längeren Texten, wie den Berichten an den Gutachter, muss man mit mehr Fehlern rechnen. Aus diesen Grund diktiere ich größere Texte in ein Diktiergerät und lasse sie von einem Schreibdienst tippen.

Ich selbst bediene mich eines Schreibdienstes, der auch medizinische Texte schreibt und kann hier zum Beispiel schwierige Wörter auch buchstabieren, sodass ich mittlerweile die Texte kaum noch korrigieren muss. Kennt das Schreibbüro einmal ein Wort nicht, wird es farblich markiert und ich sehe, dass hier eine unklare Stelle ist. Im Übrigen: Selbst das beste Diktiersystem erkennt nicht, wenn Sie typische Diktierfehler machen, wie das Verdoppeln des Verbes, weil Sie am Ende des Satzes vergessen haben, dass Sie es schon am Anfang des Satzes genannt haben oder das korrekte Beenden von Nebensätzen beziehungsweise die korrekte Interpunktion. All dies weiß ein echter Mensch auf der anderen Seite, sodass dies eine echte Entlastung ist. Im Übrigen können Sie auch in der Regel die gewünschten Formatierungen diktieren oder entsprechende Vorlagen von Briefköpfen oder anderen Formularen einreichen, sodass Sie bereits das fertige Original in den Händen halten, wenn es vom Schreibbüro zurückkommt. Wie übermittle ich denn meine diktierten Dateien? Im digitalen Zeitalter ist es überflüssig geworden, Bänder aus Diktiergeräten per Post zuzusenden. Sie übermitteln die Dateien eines digitalen Diktiergerätes digital zum Beispiel per E-Mail oder „Upload-Formular“ (Seite zum Hochladen von Dateien) auf der Webseite des Schreibbüros. Auf dem gleichen Wege erhalten Sie dann die fertige Datei zurück. Die Preise hierfür variieren zwischen 2 Euro bis 5 Euro pro Seite, je nach Schwierigkeitsgrad und gewünschter Dringlichkeit. Auch wenn dies hoch erscheint, so amortisieren sich die Kosten nach meiner Erfahrung relativ schnell. Die Zeit, die ich sonst mit Schreiben verbringe, kann ich mit Therapiesitzungen füllen.

Noch ein weiterer Vorteil: Gerade wenn ich keine Zeit habe, Texte zu schreiben, ist das Diktieren der Texte sehr hilfreich, da es viel weniger Zeit und psychischen und physischen Kraftaufwand in Anspruch nimmt, als den Text am Bildschirm selbst zu schreiben.

Auszug aus meinem neuen Buch, das im März erscheinen wird:

Adler, D. (2018): Wie gründe und organisiere ich eine psychotherapeutische Praxis?  
Giessen, Psychosozial-Verlag

[https://www.psychosozial-verlag.de/catalog/product\\_info.php/products\\_id/2681](https://www.psychosozial-verlag.de/catalog/product_info.php/products_id/2681)

### 3. Ergänzungen zu den letzten Newslettern

#### 3.1. Bescheide der Krankenkassen

Zwei Anmerkungen einer Kollegin:

Zum Jahresabschluss noch zwei schöne Anmerkungen:

1) Viele Kassen ( Ersatz-und Primär) schicken nun unaufgefordert wieder das ehemalige PTV 7 als Genehmigungsbescheid. Back to the roots. PTV 7 steht da zwar nicht mehr drauf, weil es ja offiziell abgeschafft wurde, aber das altbewährte Formular ist unschwer zu erkennen.

Danke nochmal für Ihren Einsatz an der Stelle.

Rita Nowatius

ANTWORT: Danke, schön, dass es fruchtet, aber es fehlen noch ein paar Kassen, denen wir weiter auf die Füße treten werden!

#### 3.2. Sitzverteilung

Zweite Anmerkung der Kollegin:

2) Unsere Kammer in NRW hat in ihrem letzten Newsletter im Editorial folgendes veröffentlicht, was den ein oder anderen freuen wird:

Wir werden auch verdeutlichen, dass die Kriterien, die von den Krankenkassen als Maßstab für die Auslastung einer psychotherapeutischen Praxis angeführt werden, völlig an der Wirklichkeit vorbeigehen. Dabei führen wir nicht irgendwelche Schätzwerte an. Vielmehr argumentieren wir ganz klar: Unter Berücksichtigung aller Aufwände sind 25 bis 30 Behandlungstermine pro Woche realistisch. Endlich traut sich unsere Kammer, Kassen und andere offiziell an die tatsächliche Auslastung unserer Praxen zu erinnern.

Schon lange wissen wir, daß die rechnerische Auslastung von 36 gen.pflg. Leistungen plus Probatorik plus Sprechstunde etc. plus Privatversicherte für den Großteil unserer Praxen utopisch ist und nur wenige Wirtschaftspraxen ( ca. 10 %) diese Auslastung bedienen.

Das Desaster von Über-und Unterversorgung ist mit daran gekoppelt, denn halbe Sitze? werden dementsprechend mit 18 gen.pflg. Leistungen plus Probatorik plus Sprechstunde plus Privatpatienten gerechnet, d.h. defacto, daß halbe und volle Sitze sich in der Realität kaum voneinander unterscheiden bez. der Wochenstundenzahl. Momentan unterscheiden sich die halben Sitze von den vollen nur dadurch, daß halbe besser bezahlt werden wegen des unsinnigen Strukturzuschlags, den leider ( eben aufgrund der unrealistisch angenommenen Vollaustung von 36 gen.pflg. Std. bei 42 Arbeitswochen) nur die halben Sitze erwirtschaften können. Man könnte es fast schon als Anschubfinanzierung für die jungen Kollegen und zusätzliche

Rentenzahlung für die älteren Kollegen bezeichnen. Diejenigen, die aber weiter einen vollen Sitz bewirtschaften und den Strukturzuschlag wirklich gut gebrauchen könnten, zumindest zu dem, wofür er gedacht ist ( Praxisassistenz), gehen leider leer aus.

In den überversorgten Kernstädten führt die Sitzteilung zu weiterer Überversorgung, da immer mehr Kollegen aus Altersgründen einen halben Sitz verkaufen und jüngere Kollegen am Anfang ihrer Berufstätigkeit gern voll arbeiten, was auf einem halben Sitz ohne weiteres geht mit 25-30 Wochenstunden. Derzeit kann man mangels Mengenbegrenzung auf einem halben Sitz auch 36, 50 oder 80 Sitzungen die Woche arbeiten.

Die Unterscheidung halb oder voll ist sinn-entleert, da der Maßstab für eine Auslastung viel zu hoch angesetzt ist, was uns bis zur Sitzteilung und zum Strukturzuschlag aber nicht gestört hat.

Auf dem Land, in den Kreisen und im Ruhrgebiet ist es genau umgekehrt. Wo wenig ist, kann auch nur wenig halbiert werden. Die Versorgungs-Schiefelage wird durch die Sitzteilung weiter befördert.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein frohes und gesundes 2018!

Mit freundlichem Gruß

Rita Nowatius

ANTWORT: Vielen Dank, auch Ihnen alles Gute für 2018! Die Arbeitsbelastung wird unserer Ansicht nach völlig falsch gesehen – man kann nicht alle über einen Kamm scheren. Aber bitte, das dürfen wir auch nicht tun. Es gibt genügend Kolleginnen (teilweise auch Kollegen), die neben ihrer Elternschaft nicht so viele Stunden ableisten können. Andererseits fahren ältere Kollegen im Hinblick auf ihr Berufsende Ihre Stunden sukzessive herunter.

Dabei wäre es eigentlich ganz einfach, den tatsächlichen Bedarf zu berechnen, zumal Psychotherapie eine relativ feste Größe ist und kaum Schwankungen unterliegt – sieht man von einer generellen Zunahme psychischer Erkrankungen bzw. einer zunehmenden Sensibilisierung psychischer Ursachen somatischer Erkrankungen einmal ab. Man müsste nur die Zahl der abgefragten Therapiesitzungen (Richtlinienpsychotherapie und Kostenerstattungspsychotherapie) nehmen und die Zahl der Hilfesuchenden, die leer ausgehen, weil sie keinen Therapieplatz finden, hinzu nehmen und durch eine sinnvolle Stundenzahl teilen, die eine Praxis leisten kann. Dann noch einen Sicherheitsaufschlag (der ist in der Wirtschaft immer üblich) hinzu addieren, schon hätte man den Bedarf für eine Stadt oder eine Region.

Psychotherapeutische Praxen sind – und das sollte endlich begriffen werden- mit somatischen Praxen nicht zu vergleichen. Wir haben eine höhere zeitliche Belastung pro Patient, die sich auch nicht abkürzen oder delegieren läßt. Wir müssen z.B. immer Stunden für Altpatienten vorhalten, die ggf. nochmals in Therapie kommen müssen usw. Wir dürfen nicht vergessen, dass Psychotherapie nur einen sehr geringen Anteil an den Gesamtausgaben der GKV ausmacht (den letzten Stand habe ich leider nicht in Erfahrung bringen können).

#### 4. Stellenangebote und Praxisverkäufe oder Gesuche

##### 4.1. Praxisabgabe eines ganzen Sitzes im Landkreis Giessen

Abgabe eines vollen Sitzes im Landkreis Gießen

Möglichkeit der Abgabe eines ganzen Versorgungsauftrag (bei zwei Bewerbern theoretisch auch teilbar in zwei halbe Sitze) ab 1.7.18 oder 1.10.18 im

Landkreis Gießen (Buseck).

Bei Interesse: [info@therapie-lachmann.de](mailto:info@therapie-lachmann.de)  
Gregor Lachmann

## 5. Veranstaltungs- und Fortbildungshinweise, Buchempfehlungen

### 5.1. Netzwerktreffen in Bonn

ANFRAGE einer Kollegin:

Gerade war ich auf der Suche nach dem nächsten Termin für ein Netzwerktreffen und habe es leider nicht finden können.

Mögen Sie mir den Termin, falls er schon steht, bitte verraten?

Viele Grüße sendet Ihnen

Ulrike Plein

ANTWORT: Es stimmt, der Termin steht noch nicht. Wir sind gerade bei der Planung für 2018 und hoffen, dass wir die Termine für 2018 im nächsten Newsletter bekanntgeben können!

### 5.2. Buchtipp: Sonne für die Seele – Ein Selbsthilfebuch für traumatisierte Flüchtlinge

BUCHTIPP einer Kollegin:

Sehr geehrter Herr Kollege Adler,

ich lese seit einer Weile mit Gewinn Ihren newsletter - besten Dank!!!

Es gibt inzwischen endlich ein wirklich fachlich qualifiziertes Selbsthilfe-Buch: Sonne für die Seele, das außer in Deutsch in Arabisch, Dari, Englisch, Französisch, Paschto, Tigrinja und Somali zu beziehen ist. Eine kurdische Version soll demnächst fertig sein. Neben verständlicher Vermittlung von Wissen über Traumaprozesse vor allem ganz praktische Anleitungen/Übungen zur Stabilisierung, alles mit eingängigen Illustrationen. Dazu gibt es als Ergänzung ein kompaktes, sehr gutes Handbuch für begleitende Fachkräfte.

Herausgegeben und zu beziehen ist alles vom  
TraumaHilfeZentrum Nürnberg e.V.

<http://www.thzn.org/home/betroffene/selbsthilfebuch/>

Die Bestellung kann auch per Email erfolgen

[selbsthilfebuch@gmail.com](mailto:selbsthilfebuch@gmail.com)

Bei Bestellung bitte als Spende 18,- Euro fürs Selbsthilfebuch plus  
Handbuch, 12 Euro pro fremdsprachigem Exemplar bezahlen:

Entweder online:

<https://www.gut-fuer-nuernberg.de/projects/48867>

oder per Überweisung an:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank,  
IBAN DE 20 300 6060 1000 38 53 705  
Stichwort: Selbsthilfebuch

Antoinette von Egidy



ANTWORT: Danke für den Tipp. Gut, dass es Menschen gibt, die solche Initiativen ergreifen.

KLEINER TIPP von uns: Sie können auf eine Spendenquittung verzichten, wenn die Gesamtspendenhöhe 200 Euro nicht übersteigt. Das Finanzamt glaubt Ihnen das auch ohne Quittung. So entlasten Sie den bürokratischen Aufwand gemeinnütziger Organisationen!

## 6. Vorschau auf kommende Newsletter

Die kommenden Newsletterthemen möchten wir auch mit inhaltlichen Themen, was ein häufiger Wunsch von Kolleginnen und Kollegen war füllen, um den therapeutischen Diskurs zu fördern, statt sich dauernd nur mit den bürokratischen Hürden und Abrechnungsfalstricken auseinander zusetzen

Wir werden die Themen daher künftig trennen nach:

- allgemeinen Themen und
- inhaltlichen Themen

### 6.1. Allgemeine Themen:

- Neue Rechte für Psychotherapeuten – Krankenhauseinweisungen, Reha-Behandlungen, Krankschreibungen, Soziotherapie, Ergotherapie
- Kosten bei Herausgabe von Patientendokumenten
- Telematik – Schwachmatik?

### 6.2. Inhaltliche Themen

- Ich war krank – Zur Dynamik des Ausfallhonorar
- Vorstellung des Bonner Modells zur Therapieplatzvermittlung
- Ich will meine Akte haben – Zur Dynamik des Patientenrechts

Wir schreiben bewusst >>Dynamik<< und nicht Psychodynamik, weil wir eine weiter gefasste Betrachtung anstreben, die nicht nur die psychodynamisch Aspekte betrifft. Dynamik ist auch, wenn ein bestimmtes Verhalten ein anderes stärkt und z.B. die Vermeidungstendenz eines Patienten festigt.

Das war es für heute. Ich wünsche allen ein schönes Wochenende mit vielleicht etwas vorfrühlingshafter Sonne!

Ihr Kollege  
Dieter Adler

Kollegennetzwerk Psychotherapie  
Psychoanalytiker dpv/ipa  
Gruppenanalytiker dagg/d3g  
Psychologischer Psychotherapeut  
Kinder und Jugendlichenpsychotherapeut  
Heckenweg 22  
53229 Bonn

[post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de](mailto:post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de)

Alles, was ich Ihnen geschrieben habe, wurde sorgfältig recherchiert. Trotzdem kann keine Gewähr übernommen werden. Bitte zögern Sie nicht, zu korrigieren, diskutieren, kritisieren. Das hält den Austausch lebendig.

Wenn Sie mir schreiben wollen, freue ich mich. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich nicht jede Email beantworten kann. Ich versuche auf die Antworten im nächsten Newsletter einzugehen, dann haben alle etwas davon!

Sie bekommen diese Nachricht, weil ich mich (unentgeltlich) für Kollegen engagiere. Ich will niemanden belästigen. Wer keine Nachrichten bekommen möchte, z.B. weil er mit den Honoraren für Antragsberichte oder die probatorischen Sitzungen, zufrieden ist oder gerne Anträge schreibt, bitte abmelden durch eine leere Email: [keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de](mailto:keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de)

Download-Links:

Widerspruch Honorarbescheid:

<http://widerspruch.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Blankoformulare zum Ausdrucken oder Bearbeiten:

Word-Vorlage:

[http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch\\_KV\\_blanko.doc](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.doc)

Open Office Vorlage:

[http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch\\_KV\\_blanko.odt](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.odt)

KZT-Antrag (Hinweis: Bitte Bescheid zusenden)

online-Ausfüllen:

[http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse\\_blanko.pdf](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.pdf)

Blankoformulare zum Ausdrucken oder Bearbeiten:

Word-Vorlage:

[http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse\\_blanko.doc](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.doc)

Open Office Vorlage:

[http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse\\_blanko.odt](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.odt)

pdf-Vorlage:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse.pdf>

Ausfallhonorarrechner für Gruppen:

Windows und Mac:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ausfallrechner.zip>

Ipad und Iphone:

Sie brauchen zwei Applikationen:

Zuerst bitte diese Applikation (Filemaker Go) herunterladen:

<https://itunes.apple.com/de/app/filemaker-go-15/id998694623?mt=8>

oder

<https://itunes.apple.com/de/app/filemaker-go-14/id981268415?mt=8>

dann diese:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ausfallhonorarrechner.fmp12>

Wenn diese Datei geladen ist, auf "in anderen Apps öffnen" anklicken und dann "Filemaker Go" auswählen!

Messengerdienst:

[https://t.me/Kollegennetzwerk\\_Psychotherapie](https://t.me/Kollegennetzwerk_Psychotherapie)

Anleitung:

[http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Messenger\\_Anleitung.pdf](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Messenger_Anleitung.pdf)

Nächstes Netzwerktreffen in Bonn – der Termin wird noch bekannt gegeben!

Gasthaus: Wald-Cafe Landhotel Restaurant

Am Rehsprung 35, 53229 Bonn

0228 977200

Anmeldung unter:

[anmeldung@kollegennetzwerk-psychotherapie.de](mailto:anmeldung@kollegennetzwerk-psychotherapie.de)